

Konfirmandenvorstellung (47 Konfirmanden)

Thema: Beten

Orgelvorspiel

Begrüßung

L I E D : 241, 1 - 4 Wach auf du Geist

Gebet : zwischen den Gebetsteilen

Chor: 178.9 (Kyrie)



* C h o r : Wir wollen alle fröhlich sein

Lesung : 1. Timotheus 2, 1 - 6a Gem.: Halleluja

L I E D : 382, 1 - 3 Ich steh vor dir mit leeren Händen

Predigt : Römer 12,12 Pastor Alfred Sinn

L I E D : 387, 1 - 3 + 6 Mache dich, mein Geist

Persönliche Vorstellung

- jeder Konfirmand stellt sich mit Namen und Wohnort vor
und sagt einen Satz zum Thema

Erste Gruppe

* C h o r : Lobt den Herren

Zweite Gruppe

Gebet Segenszuspruch Kirchenvorsteher verteilen die Bibeln an die Konfirmanden

L I E D : 182, 1 - 5 + 8 Suchet zuerst

Mitteilungen

* C h o r : O daß ich tausend Zungen hätte

Gebet Segen

L I E D : 241, 7 - 8

Orgelnachspiel

Teilnehmer:	Männer - 38
	Frauen - 76
	Kinder - 69
183	

Kyrie – Gebet (Edda Laackmann, Marina Buchholz, Brunhilde Sattler)

Wir kommen zu dir, Gott, mit diesem Gottesdienst. Unser Herz hält dir vor dein Wort "Ihr sollt mein Antlitz suchen". Darum suchen wir dich und erleben deine Nähe. Wende dich zu uns.

Herr, erbarme dich.

C h o r : Kyrie (178.9)

Laß uns deine Stimme hören. Laß uns verstehen, was zu unserem Heil dient. Führe du uns den Weg deines Willens und deines Rates.

Christe, erbarme dich.

C h o r : Kyrie (178.9)

Baue du deine Gemeinde durch deinen Geist. Schenk uns Frieden und Freude. Erfülle uns mit Zuversicht und der Gewißheit des Heils, das mit Jesus Christus gegeben ist.

Herr, erbarm dich über uns.

C h o r : Kyrie (178.9)

Predigt: Römer 12,12 Pastor Alfred Sinn

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Liebe Konfirmanden,

drei Eigenschaftswörter und drei Hauptwörter kommen in dieser Aufforderung vor. Bleiben wir erst mal bei den Eigenschaftswörtern: fröhlich, geduldig, beharrlich; und fangen an bei dem letzteren.

Beharrlich

Was ist das Kennzeichen von beharrlich-sein? Zur Beharrlichkeit gehört die Kontinuität und daß man zielgerichtet etwas verfolgt. Manche verwechseln die Beharrlichkeit mit Sturheit. Ist ein Säugling stur, wenn er beharrlich nach der Muttermilch schreit? Ist ein Kind unbelehrbar, wenn es von einem großen Wunsch nicht abläßt? Es mag für die anderen so scheinen, aber für den Betreffenden ist es die Verfolgung eines Zieles. Ohne Beharrlichkeit kommt man im Leben nicht voran. Beharrlichkeit ist wichtig, sowohl für die Schuljahre, als auch im Berufsleben und nicht minder im Familienumfeld. In eurer Generation ist leider das Wort "Streber" negativ behaftet. Ich sehe darin nur Positives. Ein Streber ist einer, der strebsam bei der Sache bleibt. Unsere Gesellschaft, unser Land braucht Streber. Neuer Pioniergeist muß her.

Geduldig

"Seid geduldig" ist die nächste Aufforderung. Mit der Geduld haben wir unsere liebe Not. Es kann uns manchmal nicht schnell genug gehen, zumal wenn es um die Erfüllung eines Wunsches geht. Wir kennen das schon von kleinen Kindern: Wie lange dauert es bis ich Geburtstag habe? Wie oft muß ich noch schlafen bis Weihnachten? Wann fahren wir in Urlaub? Nicht nur Kinder sind ungeduldig, auch Erwachsene und so mancher alte Mensch ist darin wieder Kind. Alte Menschen haben den ganzen Tag Zeit und gebärden sich oft so ungeduldig. Andererseits ist das zu verstehen, denn ihnen bleibt nicht mehr viel Zeit auf dieser Erde. Der Alltag, das Lernen, der Beruf, ja das ganze Leben verlangt uns Geduld ab. Auch aus der Natur ist zu lernen, daß es ohne Geduld nicht geht. Wir können nicht heute säen und morgen schon ernten. Um ein Konfirmand bzw. eine Konfirmandin zu werden, müßtet ihr 13-14 Jahre warten. Bis ihr euer eigenes Brot verdient, werden noch einige Geduldjahre ins Land gehen.

Fröhlich

Die dritte Aufforderung lautet: "Seid fröhlich". Nun, das sind wir doch alle gerne. Da, wo es lustig ist, da zieht's uns hin. Eine fröhliche Gesellschaft lockt Menschen an. Es herrscht eine lockere Atmosphäre. Fröhlichkeit und Lachen stecken an. Da fühlt man sich gut. Es ist nicht verwunderlich, daß Konfirmanden auf die Frage:

Was erwartest du vom Konfirmandenunterricht? oft sagen: Er soll lustig sein, es soll Spaß machen.

Nun sind die Eigenschaftswörter "fröhlich, geduldig, beharrlich" hier im Römerbrief mit bestimmten Hauptwörtern verbunden. "Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet." Hoffnung gepaart mit Fröhlichkeit beflügelt, die zu erledigenden Aufgaben werden mit Schwung angepackt.

Zur Trübsal paßt die Geduld, denn mit Ungeduld ist der Kummer noch schwerer zu ertragen. Die Beharrlichkeit im Gebet ist eine Tugend, die stets neu eingeübt werden muß.

"Rogate" heißt der heutige Sonntag, auf deutsch: Betet! Also soll das Thema Gebet einen Schwerpunkt in den Überlegungen einnehmen. Liebe Konfirmanden, ich weiß nicht, ob ihr schon mal gebetet habt. Man kann die Frage durchaus stellen, denn in unserer Zeit und Gesellschaft ist es durchaus nicht üblich zu beten. Manchen kommt das Gebet so kindisch vor. Freilich gibt man im Gebet seine Abhängigkeit zu, dabei will doch der Mensch so frei sein. Beten ist Kinderkram, meinen manche. Junge Eltern freuen sich, wenn ihr Kind die kleinen Hände faltet und einen Gebetsreim spricht. Wie ist das doch niedlich! Doch wenn das Kind heranwächst, scheint das nicht mehr angebracht zu sein.

Ein Pastor hat mal einen Hausbesuch gemacht. Die Mutter wollte zeigen, was ihr Töchterlein schon alles kann und forderte es auf: "So, meine Süße, nun zeig mal dem Herrn Pastor, wie schön du beten kannst". Das Kind faltete die Hände und sagte mehrere kleine Gebete auf. Dann sprach der Pastor zu der Mutter: "Und nun, liebe Frau, zeigen Sie einmal, ob Sie beten können". Entsetzt entgegnete die Frau: "Aber, Herr Pastor, das können Sie doch nicht von mir verlangen, das ist ganz was anderes."

Ist das wirklich was anderes? Steht es uns Großen nicht auch gut an, mit unserem Schöpfer zu sprechen? Denn nichts anderes ist das Gebet, als mit Gott zu reden. Fortan werdet ihr das zumindest einmal die Woche im Konfirmandenunterricht tun. Der Unterricht soll auch dazu dienen, daß ihr mit dem Beten vertraut werdet.

Du kannst im Gebet Gott alles sagen, was dich bewegt, deine Fröhlichkeit, deine Traurigkeit, deinen Kummer, deine Freude. Ein redegewandter Mensch kann viele Menschen bewegen. Der Beter bewegt Gott! Das falsche Gebet gibt es nicht, vorausgesetzt du betest zu dem einen und wahren Gott, dem Vater Jesu Christi. Es wird nicht allein darauf ankommen, daß wir über das Beten reden, sondern daß du betest. Das Gebet ist Ausdruck von Beziehung. Beim Gebet geht es weniger um Information als um Kommunikation. Gott ist über dein Anliegen informiert, bevor du es aussprichst. Du sollst aber trotzdem mit Gott reden, weil er mit dir Gemeinschaft haben will. Mit Gott sprichst du nicht sachlich, sondern sehr persönlich. Also nicht nur von Gott etwas haben wollen, sondern ihn wollen!

Martin Luther sagt: »Mit dem Herzen an Gott hängen, das ist in der Tat das Allerschwerste. Man soll beim Beten nicht viel plappern, auch soll man das Gebet nicht an äußerliche Gebärden oder Örter knüpfen, sondern es soll ein herzliches Sehnen hinauf zum Vater, durch Christus sein!«

Freilich, Beten kostet Kraft und Zeit. Man muß sich schon gezielt dazu aufraffen. Doch die Zeit, die man dafür aufbringt, ist keine verlorene Zeit. Du bist beim Beten mit deiner Zeit angedockt an die Ewigkeit. Deine Zeit, deine Lebenszeit erhält ewigkeitlichen Wert. Doch es gibt eine Macht, die will dich von dieser Dimension abhalten. Wenn du betest, hört der Feind mit. Doch laß ihn ruhig hören, denn damit gibst du bekannt, wen du als Herrn über dich gelten läßt.

Liebe Gemeinde, das Gebetsleben ist kein konstantes. Mal beten wir mehr, mal weniger; mal steht der Dank im Vordergrund, mal die Bitte. Zudem gibt es auch Zeiten der Resignation. Christen kennen auch die Gebetsmüdigkeit.

Wie gut, daß wir uns dann auf Verse wie diesen berufen können: "*Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen*" (Röm 8,26)

Von einer Gemeinde in Surinam (Südamerika) wird berichtet, daß sich die Christen dort einen Gebetsplatz im Wald eingerichtet hatten. Jeder ging von seiner Hütte zu diesem Platz, um mit Gott in der Stille zu reden. Mit der Zeit waren diese Wege kleine ausgetretene Pfade. Eines Tages sagte einer zu seinem Nachbarn: Auf deinem Gebetsweg wächst langsam Gras.

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde, wir werden zu Beharrlichkeit im Gebet aufgefordert. Laß nicht nach, bleib kontinuierlich dran! Sei hierin ein Streber. Laß nicht Gras auf deinem Gebetspfad wachsen. Bete immer wieder, damit das Unkraut nicht wuchert. Ich hoffe, liebe Konfirmanden, daß ihr das Gebet in diesem Unterrichtsjahr schätzen lernt – privat und auch im Gottesdienst.

Amen.

Konfirmandenvorstellung

Die Konfirmanden stellen sich mit Namen und Wohnort, Schulklasse vor.
Aufgeteilt auf die Konfirmanden ergänzen sie die Sätze:

Beten ist mir wichtig, weil . . .

- ich an Gott glaube
- ich Verbindung zu Gott habe
- ich mich Gott anvertrauen und von ihm Hilfe erbeten kann
- ich zu Gott spreche
- dadurch die Verbindung zu Gott gestärkt wird
- ich Gott näher sein kann

Ich bete, wenn . . .

- ich traurig bin
- ich in Not bin
- ich große Probleme habe
- ich bitte oder danke
- es mir schlecht geht
- es Freunden schlecht geht
- ich in der Kirche bin
- es Krieg gibt
- ich etwas auf dem Herzen habe
- ich Unterstützung brauche
- ich Angst habe

Das Gebet ist . . .

- ein Gespräch mit Gott
- Gemeinschaft mit Gott
- Danksagung
- wie Reden mit einem Freund
- sich anvertrauen
- alle Sorgen Gott sagen

Vom Beten verspreche ich mir . . .

- daß Gott mein Gebet hört und mir hilft
- daß ich Probleme los werden kann
- tägliche Unterstützung
- daß meine Träume und Wünsche öfters in Erfüllung gehen
- Frieden
- Kraft, Probleme zu lösen
- daß es Freunden und meiner Familie und mir gut geht
- daß Gott mir hilft
- Gottes Aufmerksamkeit